

Vorwort.

Vorliegendes Werkchen verdankt sein Entstehen einem Seitens der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung“ zu Anfang dieses Jahres an den Verfasser gerichteten Ersuchen, eine kurze Schilderung der Geschichte der Stenographie für sie auszuarbeiten. Da ein in Folge dessen unter dem Titel „Die geschichtliche Entwicklung der Stenographie“ veröffentlichter Artikel in hiesigen stenographischen Kreisen Anklang gefunden zu haben schien, gab Verfasser dem Wunsche der Redaktion des genannten Blattes, einen Sonder-Abdruck von demselben herzustellen, gerne nach, umso mehr, als er dadurch das leider allzusehr vernachlässigte Studium der Geschichte der Geschwindschreibekunst zu fördern hoffte; sind doch die vorhandenen ausführlichen Werke meist wegen der Höhe des Preises nur der Minderheit zugänglich.

Auch soll das Werkchen dem sich für die Stenographie interessirenden Laienpublikum die Möglichkeit gewähren, sich selbst ein Urtheil über die Brauchbarkeit der verschiedenen Systeme zu bilden, und ihm so die

Auswahl, welche durch die Menge der alljährlich in's Leben tretenden, minderwerthigen Produkte wesentlich erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird, erleichtern.

Als Quellen wurden neben der fachmännischen Presse vorzugsweise benutzt:

„Geschichte und Litteratur der Geschwindschreibekunst“ von Dr. Julius Boldemar Zeibig, Dresden 1878;

„Katechismus der Stenographie“ von Prof. Heinrich Krieg, Leipzig 1888;

„Historische Grammatik der Stenographie“ von Prof. Karl Faulmann, Wien 1887.

Düsseldorf, Ende Juni 1892.

Hermann Weinberg.